

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenröden, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenröden, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

M 253.

57. Jahrgang.

Sonntag, den 30. Oktober

1910.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer werden zurzeit hierorts Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und bez. Vermögens ausgesendet.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei, Deklarationen über ihr Einkommen bez. ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis zum 19. November 1910 bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt. Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Berggewerkschaften usw.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Betreffenden, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben, bez. in Ansehung der Ergänzungssteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegen, Deklarationen bei

dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Schönheide, am 28. Oktober 1910.

Der Gemeindevorstand.

Holzversteigerung. Staatsforstrevier Wildenthal.

Sonnabend, den 5. November 1910, vorm. 11 Uhr

Drechsler's Gasthof in Wildenthal

13000 ft. Höhe 7-15 cm stark, 1500 ft. Höhe 16-22 cm stark, 500 23-29 3,5 u. 4 m lang; 40 cm ft. Kuchknüffel, 25 cm ft. Brennweite, 200 cm ft. Brennknüffel, 650 cm ft. Aeste, 207 cm ft. Stöcke, in den Abt. 17-75 (Durchforstungs- und Einzelhölzer). Die Hölzer sind fast durchgehend gerückt.

Rgl. Forstrevierverwaltung Wildenthal.

Rgl. Forstrentamt Eibenstock.

Reformationsfest.

Der 31. Oktober, an dem im Jahre 1517 die deutsche Reformation eingeleitet wurde, ist ein Markstein in der deutschen Geschichte. Wohl trug Luthers Thesenanschlag an der Wittenberger Schlosskirche zunächst nur einen akademischen Charakter, auch steht fest, daß sich der junge Wittenberger Professor damals noch längst nicht im tiefstehenden Gegensatz zu Rom wußte. Dennoch pulsierte schon in diesen Streitjahren wider den Ablass etwas Neues und Unerhörtes. Die persönliche Not eines Menschengewissens sprach daraus, das sich schließlich allein an den gnädigen Gott klammert, das sich nicht mit Kirchenzählung und guten Werken begnügt, sondern das „des Christen ganzes Leben“ als eine „fortwährende Buße“ faßt.

Die Zeitgenossen horchten denn auch mächtig auf. In deutscher Uebersetzung flogen die Thesen bis in die letzten Zipfel des deutschen Vaterlandes. Man fühlte es ohne weiteres: es war etwas Reformatorisches geschehen. Luthers Verdienst wird nicht dadurch geschmälert, daß damals die kirchlichen und die humanistischen Reformgedanken allenthalben in der Luft lagen; denn schließlich war es doch eben erst Luther, der diese Strömungen in eine bestimmte, sieghafte Richtung zwang. Es bleibt dabei, wir danken ihm eine neue Auffassung des religiösen Lebens, eine großartige Vereinfachung im Sinne des Evangeliums. Gottes Wort und lebendiger Glaube, evangelische Freiheit und Gebundenheit in Christo, und dieser Christus das eigentliche wahre Haupt der Kirche, das sind Luthers reformatorische Hauptgedanken. Der Leipziger Historiker Lamprecht hat vom Wirken des deutschen Reformators mit Recht gesagt: „Zwar leistete er damit nur, was zeitenreif war; aber darin besteht das Wesen der persönlichen Großtat, daß sie den für andere noch im Dunkel liegenden Fortschritt als notwendig erklärt und im harten Kampf mit dem Bestehenden durchsetzt.“

„Ja, Luther war ein Kind seiner Zeit und doch seiner Zeit weit voran! Eine solche Persönlichkeit mußte ihre innern und äußern Kämpfe haben. Man weiß, daß sich oft schwermächtige Schatten in die Seele des Reformators senkten, und daß er nicht nur mit den päpstlichen Widersachern, sondern auch mit radikalen Schwärmgeistern und übereifrigen Freunden zu streiten hatte. Es ist mit das Größte an Luther, daß er z. B. in Sachen der großen Bauernrevolution sogar seine ganze Volkstümmlichkeit aufs Spiel setzte, um nur keine Konzessionen zu machen, die sein reformatorisches Gewissen hätte belastet können.“

Auch in allgemein kultureller Beziehung bleibt Luther der große führende Geist. Der bekannte altkatholische Theologe Döllinger hat wohl richtig geurteilt, wenn er sagte: „Luthers Name ist für Deutschland nicht mehr bloß der eines ausgezeichneten Mannes, er ist der Kern seiner Periode des nationalen Lebens, das Zentrum eines neuen Ideentriebs, der kürzeste Ausdruck jener religiösen und ethischen Anschauungsweise, in welcher der deutsche Geist sich bewegte, deren mächtigem Einflusse auch die, welche sie bekämpften, sich nicht ganz zu entziehen vermochten.“ Seit der deutschen Reformation datiert eine neue Zeit. Luther eröffnet die Linie Goethe-Bismarck. Dabei dürfen wir eben freilich nicht vergessen, daß der deutsche Reformator zuerst und zuoberst ein religiöser Anreger sein wollte, ein Prediger schriftgemäßer Heilswahrheit, ein vom Evangelium tiefinnerlich durchdrungener Mensch, der in schwersten seelischen Kampfstunden immer wieder von dem heißen Verlangen durchschüttelt worden

war: Wie kriege ich einen gnädigen Gott? Luthers Gebetsleben darf jedenfalls nun und nimmer ausgeschaltet werden, wenn man sein Reformationswerk recht verstehen, und wenn man selber einen rechten Segen davon haben will.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Eine Ueberraschung für die Kölner. Der Kaiser hat am Freitag den Kölnern und vornehmlich den Behörden der rheinischen Metropole eine Ueberraschung bereitet. Entgegen dem festgesetzten Plane, die Rückkehr von Brüssel über Aachen-Krefeld zu nehmen, erschien der Hofzug mit dem Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria plötzlich morgens nach 7 Uhr im Kölner Hauptbahnhof. Die hohen Herrschaften entstiegen dem Zuge und begaben sich zu Fuß in die Domkirche, umgeben von hunderten von Arbeitern und Handwerkern, die um jene Zeit zu ihrer Arbeitsstätte eilten. Bald war die Domkirche und der Domplatz mit einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt, ohne daß es trotz der wenigen den Polizeidienst versehenen Beamten zu irgendwelchen Störungen gekommen wäre. Ebenso sang- und klanglos, wie es gekommen, verließ das Herrscherpaar mit der Prinzessin die Stadt, nachdem es einen Rundgang durch die weiten Hallen der Domkirche gemacht und aus einiger Entfernung die neue Dombrücke in Augenschein genommen hatte. Kurz vor acht Uhr dampfte der Hofzug aus dem Kölner Hauptbahnhof, umjubelt von einer großen Menschenmenge, die auf der Brücke und den Brückenrampen Aufstellung genommen hatte, während das Herrscherpaar augenscheinlich in vorzüglicher Stimmung über den gelungenen Streich für die spontanen Begrüßungen lebhaft dankte.

Das Schiffsabgabengesetz ist dem Reichstage zugegangen. Die Regierung wünscht, daß sich die Abgeordneten mit der Materie bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages bekannt machen möchten, damit die erste Lesung des Entwurfs noch vor Weihnachen stattfinden kann. Der Inhalt des Entwurfs ist seit dem Sommer im wesentlichen bekannt.

Ueber Passagierfahrten mit Luftschiffen und Flugzeugen sind amtliche Vorschriften erlassen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Oktober. An hiesiger unterrichteter Stelle ist nichts davon bekannt, daß Graf Lonyay für den Posten eines österreichischen Botschafters in Paris ausersuchen sein soll.

Frankreich.

Paris, 28. Oktober. Im Ministerium des Aeußeren wird die heute früh vom „Echo de Paris“ gebrachte Nachricht, daß demnächst in der französischen Diplomatie ein größeres Revirement bevorstehe, in Abrede gestellt.

England.

Der Kriegsminister gegen die allgemeine Wehrpflicht. Der Kriegsminister Salbaine hat am Dienstag in Edinburgh eine Rede gehalten, in welcher er seinen Zuhörern auseinandersetzte, warum Großbritannien die allgemeine Dienstpflicht nicht brauche. Der Minister meinte, wenn er ein Deutscher, ein Franzose oder ein Schweizer wäre, dann würde er unbedingt für die allgemeine Wehrpflicht sein, denn diese Länder seien auf ihre Armeen angewiesen, sie

hätten nur darauf zu denken, ihre Grenzen zu schützen, die meist Landesgrenzen seien, und sie müßten instande sein, einen kurzen aber in kolossalem Maßstabe geführten Krieg durchhalten zu können. Hier liege die Sache aber ganz anders, und Großbritannien habe in dieser Beziehung nichts mit den genannten kontinentalen Ländern gemein. Das vereinigte Königreich sei für den Schutz der entlegenen Teile des Reiches verantwortlich, welche durch weite Meere voneinander getrennt seien. Man habe 80 000 Mann weißer Truppen in Indien zu halten, 40 000 in anderen überseeischen Besitzungen, und außerdem müsse man eine Expeditionsabteilung bereit haben, die auch 170 000 bis 180 000 Mann zählen und immer bereit sein müsse, im Notfall irgendwo in die entlegenen Teile des Reiches zu gehen. Mit anderen Worten, man brauche zunächst ein Heer von 300 000 Mann, die bereit sein müßten, in anderen Ländern, außerhalb des Vaterlandes zu kämpfen, und das könne man nur von angeworbenen Mannschaften erwarten, nicht aber von Soldaten, die gezwungen seien, kurze Zeit zu dienen. Die Leute redeten von der kleinen britischen Armee, er wundere sich, daß man nicht von der riesigen britischen Armee spreche, denn kein anderes Reich besitze eine so große Armee für den überseeischen Dienst wie gerade Großbritannien. Gerade in den Ländern, die die großen Armeen für die Verteidigung des Vaterlandes besäßen, sei es nicht möglich, die notwendigen Mannschaften für den überseeischen Dienst zu erhalten. Dann dürfe man doch auch nicht übersehen, daß Großbritannien außerdem noch eine gewaltige Flotte zu unterhalten habe, die mit den Reservisten einen Mannschaftsbestand von 180 000 Mann erfordere. Auch diese müsse man als Freiwillige anwerben. Für Großbritannien sei die Herrschaft über die Meere die Hauptsache und müsse die Grundlage aller Politik bilden. Er selbst würde auch nicht eine Stunde auf seinem Posten bleiben, wenn er nicht überzeugt wäre, daß die britische Flotte stark genug sei, um diese Aufgabe voll und ganz zu erfüllen.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Oktober. Starke Truppenteile überzogen die persische Grenze und besetzten die Distrikte von Urmia und Kirmandschahir, um türkische Untertanen zu schützen. Einer Aufforderung der persischen Regierung entsprechend gingen mehrere Bataillone nach Khabat in Nordpersien ab, um dem dortigen Räuberunwesen zu steuern; da diese Truppen viel stärker als vereinbart sind, bat die persische Regierung, sie zurückzuführen.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 29. Oktober. Eine die musikalischen Aufführungen in der hiesigen Kirche betreffende Reuerung soll nächsten Montag, als am Reformationsfeste, zur Einführung gelangen. An diesem Tage, sowie in Zukunft an allen kirchlichen Festtagen, sollen vor Beginn des Gottesdienstes an den Kirchthüren gedruckte Texte zu den Kirchenmusikstücken durch die Chorsänger ausgegeben werden. Alle diejenigen Kirchenbesucher, die solche Texte zu entnehmen gedenken, werden gebeten, zur Deckung der Kosten einen kleinen Betrag — mindestens aber 5 Pfg. — an die betr. Schüler zu entrichten. Etwaige Ueberschüsse fließen in die Chorkasse und sollen alljährlich am 2. Ofterfeiertage an einige würdige und begabte Chorsänger verteilt werden.

Eibenstock, 29. Oktober. Am Sonntag, den